

... Ausgeträumt?

Warum der Gang zum Insolvenzgericht nicht die schlechteste Alternative sein muss!

„Insgesamt beschäftigt der Betrieb 45 Arbeitnehmer, deren Löhne und Gehälter über das Insolvenzgeld der Agentur für Arbeit bis Ende April gesichert sind. Der vorläufige Insolvenzverwalter Dr. XXX strebt im Rahmen der Fortführung des Geschäftsbetriebes eine Vorfinanzierung des Insolvenzgeldes an und steht hierzu bereits in Kontakt mit der zuständigen Agentur für Arbeit.“

Der Geschäftsführer des betroffenen Hotels führt die Krise des Unternehmens auf gefallene Gästezahlen in den Jahren 2008 und 2009 zurück, die mit den negativen Auswirkungen der allgemeinen Wirtschaftskrise auf die Reise- und Touristikbranche in Verbindung stehen.“

Erinnern Sie sich noch an meine letzte Kolumne, wo ich von einem sich in der Krise befindeten etablierten Vier-Sterne Haus berichtet habe? In der Zwischenzeit ist viel passiert: allen Bemühungen zum Trotz konnte der schwere Gang zum Insolvenzgericht nicht vermieden werden. Mit großer Geduld konnten Rechtsanwalt, Steuerberater und auch unser Team den Geschäftsführer dazu bewegen das Gericht anzurufen. Der oben gewählte Einstieg in diese Kolumne war der regionalen Tageszeitung zu entnehmen, die selbstverständlich umgehend informiert wurde.

Menschlich ist eine Insolvenz eine Tragödie – betriebswirtschaftlich aber oftmals der einzig wirklich gangbare Weg, um gestärkt aus der Kreise heraus zu gehen. Insolvent zu sein bedeutet nämlich noch lange nicht, dass der Betrieb für alle Zeiten geschlossen wird. In der Regel ist es das Bestreben eines Insolvenzverwalters nach einem ersten Überblick, mit den Gläubigern zu verhandeln, um den Fortbestand sicher zu stellen. Das heißt konkret, dass die aufgelaufenen Schulden deutlich reduziert werden, um wieder neu durchstarten zu können. Nicht selten berichteten mir Betroffene, dass es Ihnen nach dem Gang zum Insolvenzgericht deutlich besser ging. Es ist eine große Last, die von den

Schultern fällt, da sich nun andere „kümmern“. Ein Gastronom in HH sagte mal zu mir, dass wenn er um diese Erleichterung gewusst hätte, er schon viel früher den Insolvenzantrag gestellt hätte.

Übrigens ist der Fall einer so genannten Regelin insolvenz alles andere, als selten. Es betrifft alle Berufsgruppen und Gesellschaftsformen. Allein in 2009 mussten über 32.000 Unternehmen einen Insolvenzantrag stellen. Ein Blick auf die Internetseite [HYPERLINK „http://www.sanierungsportal.de“](http://www.sanierungsportal.de)

www.sanierungsportal.de kann beruhigen, da dort selbst Mediziner als Beispiele genannt werden. Auf dieser Seite finden Sie übrigens einen kostenlosen Selbstcheck, wo Sie online und kostenlos ihren eignen Status prüfen können.

Wie ein Insolvenzverfahren im Detail verläuft, schreibe ich Ihnen gerne im kommenden Monat, denn ich möchte Sie jetzt noch daran erinnern, sich um das laufende Geschäft zu kümmern! Haben Sie Ihre Terrassenmöbel schon aus dem Winterlager geholt? Machen Sie sich umgehend daran, denn mit den ersten Sonnenstrahlen wird es unsere Gäste ganz schnell ins Freie ziehen. Dann gilt es verlorenen Boden aus den Vormonaten gut zu machen. Überarbeiten Sie spätestens jetzt Ihr Angebot und begeistern Sie Ihre Gäste mit tollen Cafespezialitäten, hausgemachten Kuchen, persönlicher Ansprache und Ihrer Freude über den nun einsetzenden Frühling!

Möge es ein klasse Sommer werden!

Ihr Björn Grimm



Von Björn Grimm
Dehoga-Betriebsberater

Der Autor ist selbständiger Unternehmensberater und Trainer aus Emden. Als Betriebswirt und Hotelmeister durchlief er Stationen unter anderem als Restaurantleiter, im Controlling sowie als Hotel- und Klinikdirektor. Mehr als 700 Betriebe – von der Eckkneipe bis zum Sternerestaurant – haben zwischenzeitlich die Leistungen seiner Mannschaft in Anspruch genommen. In seinen Seminaren waren zwischenzeitlich mehr als 15.000 Teilnehmer. Für den DEHOGA Niedersachsen und Hamburg führen er und sein Team subventionierte und somit fast immer kostenfreie Betriebsberatungen durch. Er schreibt für das Heidelberger Handbuch und lehrt an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie in Hamburg. In Niedersachsen ist er vielen als Trainer für die Initiative ServiceQualität Deutschland bekannt. Weiterhin ist er Mitglied bei der FBMA, dem Verein zur Förderung der Hotelfachschule Emden, dem VKO und den Wirtschaftsjuvenoren. In 2009 wurde das Unternehmen mit dem Gastro Star Award ausgezeichnet.



Weitere Informationen finden Sie unter www.grimm-consulting.com oder unter 04921 – 99 75 93

